

Stadt will Dialog statt

Nach dem Auftritt von Daniele Ganser organisiert derselbe Kreuzlinge

Tobias Hug

Der Wirbel um den Auftritt des umstrittenen Historikers Daniele Ganser in Kreuzlingen war gross. Der Vortrag des selbsternannten Friedensforschers im Februar war innert Minuten ausverkauft. 640 Personen wollten sich von Ganser die Welt erklären lassen. Organisiert wurde der Anlass vom Kreuzlinger Verein Neutrale Sicht. Nun hat der Verein, der erst Anfang Jahr gegründet wurde und rund 40 Mitglieder hat, bereits den nächsten Coup gelandet: Am Donnerstag tritt der deutsche Arzt und Politiker Wolfgang Wodarg in Kreuzlingen auf, abermals im Dreispitzsaal.

Selbst informieren, anstatt vorgefertigte Meinungen

«Pandemie statt Demokratie? Eine Erfindung der WHO und ihrer Sponsoren» – so lautet das Motto des Abends. Der Verein Neutrale Sicht wolle «Neutrale Informationen zu aktuellen Themen» vermitteln, heisst es auf dessen Website. Vereinspräsident Mario Andrighetto sagt: «Wir führen Informationsanlässe durch, da die Medien aus unserer Sicht zu wenig über manche Themen informieren.»

Aufgabe der Medien sei es, die Leute so zu informieren, dass sich alle anhand dieser Informationen eine eigene Meinung bilden können. «Doch anstatt neutral zu informieren, vermitteln Medien oft eine bereits gebildete Meinung.» Denkanstösse geben, Fragen stellen, vieles freilich ohne finale Gewähr oder Beweise. Man soll letztlich für sich selbst entscheiden. Das rhetorische Muster ist aus Gansers Vorträgen bekannt.

Vortrag wird kleiner, dafür spezifischer als bei Ganser

Pünktlich zum Herbst sind neue Varianten des Coronavirus in



Der deutsche Arzt und Politiker Wolfgang Wodarg tritt am Donnerstag

den Medien präsent. Das Thema an sich sei zwar etwas abgedroschen, sagt Andrighetto, doch die Hintergründe böten noch genug Zündstoff. Zu reden geben zum Beispiel Korruption bei der WHO, ein europaweites Medien-Monitoring oder die aktuelle Neuverhandlung des Pandemie-Abkommens mit der WHO.

An der letzten Veranstaltung mit Ganser demonstrierten vor dem Dreispitzsaal rund 40 Menschen mit Transparenten und ukrainischen Flaggen. Sie warfen Ganser vor, mit seinen Ansichten den russischen Präsidenten als Kriegstreiber zu unterstützen. Für die Veranstaltung mit Wodarg hat sich bisher noch kein Gegenwind angekündigt, zumal der Vortrag gemäss

Andrighetto im kleineren Rahmen als bei Ganser stattfinden soll.

Politisch neutral, nicht dubios

Wie beim letzten Mal vermietet die Stadt Kreuzlingen dem Verein den Veranstaltungsort. Andrighetto sagt: «Das zeigt, dass Kreuzlingen Meinungsbildung zulässt und für unsere Werte einsteht.» Ein Vermieter könne eine Anfrage jederzeit ablehnen. «Wir laden niemanden ein, der dubiose oder kuriose Meinungen verbreitet.»

Solange eine Veranstaltung nicht widerrechtlich sei, dürften auch umstrittene Persönlichkeiten wie Daniele Ganser oder Wolfgang Wodarg eingeladen

Zensur

Der Verein einen Vortrag von Wolfgang Wodarg.



im Dreispitzsaal Kreuzlingen auf.

Bilder: Imago Images, Mario Testa

werden und ihren Vortrag halten. Wie der Name «Neutrale Sicht» sagt, sei auch die politische Haltung des Vereins neutral. Andrighetto erklärt: «Uns geht es um den Mensch, nicht um eine Partei.»

Mit Meinungsfreiheit den Dialog fördern

Der Kreuzlinger Stadtrat Daniel Moos ist für die Vermietung des Dreispitzsaals zuständig. Er sagt: «Wir sehen keinen Grund, die Veranstaltung zu verbieten.» Solange die gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten würden und die Sicherheit gewährleistet ist, wolle der Stadtrat die Meinungsfreiheit gewährleisten. «Natürlich entsprechen die Meinungen der

Referenten nicht zwingend der Meinung des Stadtrats.»

Nur weil die Stadt unter diesen Gesichtspunkten Vorträge von kontroversen Personen bewillige, werde man nicht automatisch zum Hotspot für vermeintliche Verschwörungstheoretiker. Moos sagt: «Wir wollen bei solchen Entscheidungen weder zensieren, noch uns in eine ideologische Ecke drängen lassen.»

Meinungsfreiheit bedeute aus seiner Sicht, dass gegenteilige Meinungen zugelassen und diskutiert werden. «Am schönsten wäre es, wenn bei solchen Gelegenheiten ein Dialog entstünde, ohne, dass sich die Meinungsfronten noch weiter verhärten.»